

# Predigtreihe Vorbilder. Hagar – Frau Abrahams – Glaubensmutter nur für Muslime?

Pfarrerin Dr. Susanne Edel, Kirchentellinsfurt

## Eigener und fremder Segen

### Julie und Hagar

Haben Sie Vorbilder?

Mir fällt es leichter zu fragen: Gibt es Menschen, die etwas ausstrahlen, das mich beeindruckt und zum Nachahmen lockt?

Ich denke an Julie. Weißhaarig sitzt sie vor mir. Sie weiß: bald ist ihr Leben zu Ende. Warm lächelt sie mich an. „Ich gehe ja zu meinem Heiland! Dann kann ich ihn alles fragen, was ich nicht verstehe. Zum Beispiel: warum gibt es unterschiedliche Religionen? Das macht doch alles so kompliziert.“ Sie seufzt. „Doch irgendein Segen muss darin liegen – sonst wäre es nicht so.“

Auf Julies Leben lag ein Segen. Beim Trauercafé an ihrer Beerdigung saß eine bunte Schar am Tisch. Es gab viele Geschichten, wie Julie anderen zum Segen geworden war. Und es lag Staunen lag in der Luft, wie sie in ihrem schweren Leben an ihrem Heiland Jesus festgehalten hat. Sie war überzeugt: Gott hat mich gesegnet – und das hält er durch! Ach, und Gott segnet auch Menschen, mit denen ich's nicht leicht habe.

Julie stand mir plötzlich vor Augen, als ich in die Geschichte von Hagar eingetaucht bin.

Hagar, die Sklavin Abrahams und Saras.

Kann sie uns zum Vorbild werden???

Das müssen Sie am Ende selbst entscheiden. Mich hat Hagar beeindruckt. Ihre Geschichte ermutigt mich. Und bei mir verlinkt sie sich mit Julie.

Doch jetzt von vorn.

Zwei ausführliche Geschichten zu Hagar stehen in der Bibel.

Wir hören zunächst die erste.

### Hagar-Geschichte Teil I

#### A Genesis 16 – frei erzählt

*Vor langer Zeit segnete Gott den Ur-Vater Abraham. Gott sagte zu ihm : „Ich will dich zum großen Volk machen, und dich segnen, und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein! In dir sollen gesegnet sein alle Geschlechter auf Erden!“<sup>1</sup>*

*Abraham hatte eine Frau, die hieß Sara. Lange bekam sie kein Kind.*

*Sara hatte eine Sklavin, die hieß Hagar. Sie kam aus Ägypten. Sara redete mit Abraham. „Abraham, Gott hat dir Kinder versprochen. Doch Gott hat mich verschlossen. Ich werde nicht schwanger. Geh doch zu Hagar. Vielleicht kann ich durch sie zu Kindern kommen. Dann bin ich nicht mehr so niedergeschlagen!“*

*Abraham gehorchte Sara. So nahm Sara Hagar, ihre ägyptische Sklavin, und gab sie Abraham zur Frau. 10 Jahre lang waren sie damals schon am neuen Wohnort in Kanaan.*

---

<sup>1</sup> Gen 12, 2f.

*Abraham nahm Hagar zur zweiten Frau. Sie wurde schwanger. Als Hagar das merkte, war sie stolz. Sie sah auf ihre Herrin herunter.*

*Da sagte Sara zu Abraham: „Du tust unrecht an mir! Ich habe dir meine Sklavin in die Arme gelegt. Doch jetzt, wo sie sieht, dass sie schwanger geworden ist, achtet sie mich gering. Der Herr sei Richter zwischen mir und dir!“*

*Abraham sagte zu Sara: Deine Sklavin ist in deiner Gewalt! Mach mit ihr, was dir gefällt.*

*Als Sara versuchte, Hagar zu demütigen, floh Hagar.*

*Doch der Engel Gottes fand Hagar bei einer Oase in der Wüste., nämlich am Brunnen auf dem Weg nach Schur. Der Engel sagte zu Hagar: „Hagar, Saras Sklavin, woher kommst du und wohin gehst du?“ Sie sagte: „Ich bin von meiner Herrin geflohen!“ Und der Engel Gottes sagte zu ihr: „Kehre wieder um zu deiner Herrin und beuge dich unter ihre Hand!“ Und der Engel Gottes sagte weiter: „Ich will dir viele Nachkommen schenken! Man soll sie nicht zählen können!“ Und weiter sagte der Engel Gottes: „Schau, du bist schwanger geworden. Einen Sohn wirst du gebären. Du sollst ihn Ismael nennen, weil Gott dein Elend erhört hat. Er wird ein wilder Mann sein; seine Hand gegen jeden und jedes Hand gegen ihn, und er wird im Streit mit seinen Brüdern wohnen.“*

*Da nannte Hagar den Namen des Gottes, der mit ihr redete: El Roi – das heißt: Du, Gott siehst mich. Denn sie sagte: „Ja, ganz gewiss habe ich hier den gesehen, der mich angesehen hat!“*

*Deshalb nannte man den Brunnen „Brunnen des Lebendigen, der mich ansieht“. Er liegt zwischen Kadesch und Bared.*

*Und Hagar gebar Abraham einen Sohn. Abraham nannte den Sohn, den Hagar ihm gebar, Ismael.*

### **Hagar flieht – und dreht um!**

Ganz schön heftig muss es zwischen den beiden Frauen hergegangen sein. Obwohl Sara es eingefädelt hatte, macht es ihr zu schaffen, als Hagar schwanger wird. Hagar lässt genüsslich ihre Überlegenheit spüren. Endlich putzt sie nicht nur den Dreck weg. Erhobenen Hauptes schreitet sie umher. Sie trägt Abrahams Samen in sich, sorgt für die lang ersehnte Nachkommenschaft! - Da muss Sara schon klarstellen, wer hier das Sagen hat! Sie striezt Hagar nach Strich und Faden.

Hagar verkriecht sich nicht in einer Ecke und jammert still vor sich hin. Sie nimmt ihr Leben in die Hand - sie geht. Zielstrebig geht sie in die Wüste hinein. Die Wüste Schur liegt auf dem Weg nach Ägypten. Vielleicht wollte Hagar zurück zu ihrer Familie. Sie weiß, wo es in der Wüste Wasser gibt. So geht sie ihren Weg.

An der Oase tritt Einer neben sie und spricht sie an.

Ich als Hagar wäre total sauer am Brunnen gestanden. Sara ist schuld, dass es mir so schlecht geht! Wegen ihr habe ich keine Chance, dass aus meinem Leben was wird! Immer habe ich für sie gearbeitet – soll das der Dank sein? Warum erwischt es immer mich! Andere haben es so viel besser als ich!

Und dann kommt da auch noch einer und redet auf mich ein. Der soll mich bloß in Ruhe lassen, der hat doch keine Ahnung... Wegdrehen würde ich mich.

Hagar dreht sich nicht weg, als da einer am Brunnen neben ihr auftaucht. Er scheint sie zu kennen: „Hagar, Saras Sklavin!“, so fängt er an. „Woher kommst du und wohin gehst du?“ Hagar antwortet. Sie erzählt, woher sie kommt. Und sie hört zu, was er zu ihr sagt. Viel sagt er, gleich dreimal hebt er an mit großen Worten. Zurückgehen soll sie, sagt er. Viele Nachkommen verspricht er ihr – und ihr Kind wird ein Junge. Ismael soll er heißen.

.....

Hagar vertraut dem, was sie hört. „Es war ein Engel - Gott hat mit mir geredet,“ sagt sie. „Jetzt merke ich: Gott sieht mich und Gott hört mich. Isma-El – Gott hört. Ich hab mir mein Leben ganz anders vorgestellt! Doch ich vertraue, dass Gott mich sieht und hört – auch in dem, wie es jetzt ist. So kann ich mich wieder zurück wagen zu Abraham und Sara.“ Und dann dreht sie tatsächlich um. Sie versteht: als Mutter von Abrahams Erstgeborenem ist ihr Geschick untrennbar mit dem Erzelternpaar verbunden.

Respekt, Hagar! Es ist doch so schwer, umzudrehen. Manchmal schlage ich mich mit meinem Fahrrad lieber über einen holprigen Waldweg querwaldein, wenn ich merke: ich habe die falsche Straße genommen. Umdrehen ist doch einfach doof. Auch sonst im Leben. Und wenn ich weiß: es wird schwierig, wenn ich umdrehe – dann will ich erst recht nicht zurück.

Hagar vertraut: wenn Gott mich hört und sieht, dann ist es anders, wenn ich zurück bin. Ich bin jetzt die An-Gesehene.. Gott sieht mich an. Das kann mir Sara nicht nehmen.

So hat sie Ismael dann doch in Abrahams Arme hinein geboren.

Hagar ist die erste Frau in der Bibel, mit der Gott direkt spricht. Sie vertraut Gott.

**Lied: Wenn ein Mensch auf Gott sein Vertrauen baut.**

Die Hagar-Geschichte hat in der Bibel noch einen zweiten Teil.

### **Hagar B Gen 21, 1-21**

*Ismael wuchs heran. Als er 13 Jahre alt war, sagte Gott zu Abraham: „Ich schließe meinen Bund mit dir und bin dein Gott! Und ich will dir und deinen Samen nach dir das Land geben, in dem du jetzt noch fremd bist! Und Sara wird dir einen Sohn gebären und er soll vielen Völkern zum Ur-Vater werden.“<sup>2</sup> Abraham sagte: „Möge Ismael leben vor dir!“ Da erwiderte Gott: „**Sara** wird dir einen Sohn schenken, den sollst du Isaak nennen. Mit ihm und seinen Nachkommen will ich meinen ewigen Bund schließen. Doch auch im Blick auf Ismael habe ich dich erhört. Ich habe ihn gesegnet und ich will ihn fruchtbar machen.“<sup>3</sup>*

*Ein gutes Jahr später wurde Isaak geboren.*

*Eines Tages sah Sara, dass Ismael seinen kleinen Bruder Isaak ärgerte. Sie sagte zu Abraham: „Schick Hagar weg mit ihrem Sohn; denn der Sohn dieser Sklavin soll nicht zusammen mit meinem Sohn Isaak erben!“*

*Abraham missfiel, was Sara sagte – denn Ismael war sein Sohn.*

*Aber Gott sagte zu ihm: „Lass dir dieses Ansinnen im Blick auf den Jungen und die Sklavin nicht missfallen. Alles, was Sara gesagt hat – dem gehorche. Denn in Isaak sollen deine Nachkommen mit Namen genannt werden.*

*Ich will auch den Sohn der Sklavin ein Volk werden lassen, weil er dein Nachkomme ist.“*

*Da stand Abraham am Morgen früh auf, nahm Brot und einen Wasserschlauch und legte den Proviant Hagar auf die Schulter und schickte sie mit dem Jungen weg.*

*Da zog sie hin und irrte in der Wüste bei Beerscheba herum. Als das Wasser im Schlauch zu Ende ging, legte sie den Jungen unter einen Strauch und ging ein Stück und setzte sich einen Bogenschuss entfernt von ihm hin, denn sie sagte: „Ich kann nicht zusehen, wie der Junge stirbt.“ Und sie erhob ihre Stimme und weinte.*

*Da erhörte Gott die Stimme des Jungen. Und der Engel Gottes rief vom Himmel zu Hagar: „Was ist mit dir, Hagar? Fürchte dich nicht, Gott hat die Stimme des Jungen erhört. Steh auf, nimm den Jungen und führe ihn an deiner Hand, denn ich will ihn zu einem großen Volk machen!“*

---

<sup>2</sup> Gen 17, 2.8

<sup>3</sup> Gen 17, 16.18-20.

*Und Gott öffnete ihre Augen, so dass sie einen Wasserbrunnen sah. Da ging sie hin und füllte den Wasserschlauch und gab dem Jungen zu trinken.*

*Und Gott war mit dem Jungen, der wuchs und wohnte in der Wüste, und er war ein guter Schütze. Und er wohnte in der Wüste Pharan, und seine Mutter nahm für ihn eine Frau aus Ägypten.<sup>4</sup>*

### **Entmutigt und geführt**

Was ist mit Hagar los? Wo ist ihr Mut geblieben? Sie hatte doch gezeigt, dass sie in der Wüste zurechtkommt. Jetzt irrt sie ziellos herum. Alles scheint sinnlos geworden. Sara hat doch noch ein Kind bekommen. Den Isaak. Jetzt kann sie abdanken. Es stimmt eben doch nicht, dass Gott sie hört und sieht. Isma-El – Gott hört -? Ismael stirbt! Alles Kämpfen war umsonst. Letztlich ging es halt doch nur um den großen Mann Abraham, um die Reichen und Mächtigen, die Kleinen bleiben auf der Strecke!

Doch da - in letzter Minute erschallt eine Stimme. Es ist ein Engel. „Fürchte dich nicht, Hagar!“, ruft er. Hagar hört auf die Stimme. „Gott will Ismael zu einem großen Volk machen!“ sagt der Engel. Da gehen ihr die Augen auf. Sie sieht das Wasser. Sie trinkt und gibt Ismael zu trinken.

Die beiden ziehen ihren Weg weiter. Sie finden eine Bleibe. Ismael wächst heran, ergreift einen guten Beruf, heiratet, bekommt Kinder. Es erfüllt sich, was Gott Ismael und ihr versprochen hat.

Happy End.

Später treffen sich Isaak und Ismael noch einmal – einträchtig begraben sie ihren Vater Abraham. Beide begründen je einen mächtigen Stammbaum – und in Ismaels Stammbaum wird sogar Hagar noch einmal erwähnt – ungewohnt in einer Männerwelt. (Gen 25, 7-18)

### **Happy end für Hagar?**

Aber ist das wirklich ein happy end für Hagar? Toll zu hören: dieser Frau und Sklavin ist zweimal der Engel Gottes begegnet! Gott hat ihr höchstpersönlich seinen Segen zugesprochen! Doch gleichzeitig erzählt die Bibel: die entscheidende Linie geht über Sarah und Isaak weiter. Gott hat sich mit Abraham in besonderer Weise verbündet – und dieser Bund geht über Isaak weiter, nicht über Ismael.

Wo bleiben Hagar und Ismael? Warum erzählt die Bibel überhaupt von ihnen – wenn am Ende doch nur Sarah und Isaak wichtig sind?

Die Erzählung lässt keinen Zweifel:

Gottes Segen liegt auf Hagars Weg, ein doppelter sogar, direkt der Frau und Sklavin und ihrem Sohn zugesprochen und zugeignet.

Und noch etwas fällt auf:

es ist, als würde Hagar den Weg vorzeichnen, der bald darauf als Israels Weg erzählt wird: Hagar leistet Sklavenarbeit – wie später Israel in Ägypten. Sie macht sich auf – und findet durch die Wüste den Weg in die Freiheit - so wie das Volk Israel mit Mose durch die Wüste zieht. In der Wüste begegnet ihr Gott. Er zeigt ihr, wie es weitergeht. Dem Volk Israel schenkt Gott seine Gebote mitten in der Wüste. - Hagar und Ismael finden am Ende Wohnung und Auskommen – so wie Israel im gelobten Land.

Wenn wir Hagar so neben die Geschichte von Israel stellen – dann ist Hagars Weg Vor-Bild für den Weg, den später Israel mit Mose zieht.

Und doch gilt gleichzeitig: Mit Abraham und Isaak schließt Gott einen Bund. Gott verspricht ihnen: ich stehe zu euch! Ich bin und bleibe mit euch in ganz besonderer Weise verbunden.

---

<sup>4</sup> Gen 21, 1-21

Diese Verheißung erhält Hagar *nicht*.

Wollen da die jüdischen Geschichtsschreiber sagen: Nur wir sind auf dem rechten Weg?

Umso erstaunlicher, wie trotzdem der Segen für Hagar ausgemalt wird!

### **Mekka**

Vielleicht wissen Sie es: Abrahams Sohn Ismael gilt als Stammvater von Mohammed, der den Islam begründet hat. In der islamischen Erzählung mündet Hagars Weg eindeutig in ein happy end ein. Bei jeder Pilgerfahrt nach Mekka erinnern Muslime diese Geschichte.

Gegen Ende ihrer großen Wallfahrt gibt es in Mekka ein besonderes Ritual: Siebenmal schreiten die Pilger zwischen den Hügeln Safa und Marwa hin und her. Und ganz am Ende der Wallfahrt gehen sie an den Brunnen Zamzam und füllen sich Wasser ab. Das Wasser nehmen sie mit nach Hause.

Die beiden Rituale erzählen von Hagar. Hadschar, heißt Hagar auf arabisch. Die Geschichte, wie Hadschar mit Ismael in der Wüste ist, erzählt die muslimische Tradition ein bisschen anders als es in der Bibel steht: Ismael liegt unter dem Strauch, schon fast verdurstet. Verzweifelt läuft Hadschar immer hin und her zwischen den beiden Hügeln Safa und Marwa. Sie hält Ausschau, ob nicht doch Wasser in Sicht ist. Siebenmal läuft sie hin, läuft sie her. Nichts zu sehen. Doch da hört sie auf einmal eine Stimme. „Bitte hilf mir, wenn du Mitleid hast!“ ruft sie. Es ist der Engel Gabriel. Der stampft mit dem Fuß auf den Boden. Wasser sprudelt hervor. Hagar weitet das Wasserloch. Dann füllt sie ihren Wasserschlauch, trinkt und gibt Ismael zu trinken. „Zam! Zam!“ sagt sie zu Ismael, „Fülle! Fülle!“ Die Pilger am Wasserbrunnen Zamzam hoffen heute: wie Gott Hadschar weitergeholfen hat, so hilft er auch uns, wenn es bei uns öd und karg zugeht!

Die Geschichte von Hadschar ermutigt sie und ermutigt uns, auf Gottes Segen zu hoffen, wenn wir nicht mehr weiter wissen.

### **Segen auf der Fremden**

Was machen wir denn jetzt mit diesen beiden Erzähllinien?

Ich höre Julie sagen: „Irgendein Segen muss darin liegen, sonst wäre es nicht so mit den verschiedenen Religionen“.

Die Bibel sagt eindeutig: Hagar und Ismael sind gesegnet.

Sie sagt auch: Es gab immer Streit rundum die Ismaeliten. Interessant, wie viel die Bibel von Streit erzählt. Sara und Hagar, Abraham und Lot, Isaak und Ismael, Jakob und Esau ... Schön, dass am Ende Ismael und Isaak dennoch im Frieden ihren Vater bestatten. Der Bezug zum Segen Abrahams verbindet sie.

„Irgendein Segen muss darin liegen – sonst gäbe es nicht die verschiedenen Religionen.“

Die Bibel hält in Erinnerung: Neben unserer eigenen Segenslinie gibt es eine fremde. Unsere christliche geht über Isaak und Jakob und David bis hin zu Jesus und den ersten Christen. Doch da ist auch der Segen auf der aus der Fremde kommenden und in die Fremde ziehenden Hagar. Er geht weiter zu denen, die diese Segenslinie als ihre Hadschar-Geschichte erzählen.

Die eigene Segenslinie schließt die fremde nicht aus.

Schade, dass Julie schon tot war, als ich die muslimische Hadschar-Geschichte entdeckt habe.

Ich bin sicher: Sie hätte ein Lächeln auf ihr Gesicht gezaubert. *Amen*

